

Tätigkeitsbericht der Aids-Hilfe Dresden e. V. für das Geschäftsjahr

2004

Inhalt

<i>Inhalt</i>	<i>1</i>
<i>Vorwort</i>	<i>2</i>
<i>1. Verein</i>	<i>3</i>
1.1. Vorstand	3
1.2. Mitglieder und EhrenamtlerInnen	3
1.3. Beratungsstelle	4
<i>Arbeitsschwerpunkte der Beratungsstelle</i>	<i>5</i>
2. Prävention	5
2.1. Prävention für/mit Jugendliche/n	5
2.2. Jugendprojekt d.a.s.	6
2.3. Welt-Aids-Tag 2004	6
2.4. Prävention für/mit schwulen Männern	7
2.4.1. CSD	7
2.4.2. SchLaU Dresden (Schwule und Lesben an der Uni)	7
2.4.3. Projekt Jugendgruppe „AnderesUfer“	7
2.4.4. Nasty Love Club – Prävention nicht nur für schwule Männer	7
3. MultiplikatorInnen	8
3.1. Betreuung von Diplomarbeiten	8
<i>4. Beratung</i>	<i>8</i>
4.1. Beratungszeiten	9
4.2. Statistische Ergebnisse und Beratungsinhalte	9
4.3. Die wichtigsten Themen	9
<i>5. Begleitung</i>	<i>9</i>
<i>6. Selbsthilfegruppe</i>	<i>10</i>
<i>7. Öffentlichkeitsarbeit</i>	<i>11</i>
7.1. Informations- und Aktionsstände	11
7.2. Medien und Presse	11
7.3. Internetseite www.aidshilfe-dresden.de	11
7.4. Dritte Dresdner Aids-Gala	12
7.5. Kooperation und Gremienarbeit	13
<i>8. Projekte mit Sonderfinanzierung</i>	<i>13</i>
8.1. Kompetenznetz HIV/Aids	13
8.2. Online-Datensammlung zur Unterstützung der Beratungsarbeit mit MigrantInnen	14
<i>9. Resümee und Ausblick</i>	<i>14</i>

Sehr verehrte Leserin, sehr verehrter Leser,

auf den folgenden Seiten können Sie erfahren, was die Aids-Hilfe Dresden e.V. im Jahre 2004 geleistet hat. Es gab in allen Bereichen unserer Arbeit mehr: mehr Beratungen, mehr Projekte, mehr Zugriffe auf unsere neu gestaltete Website, mehr ehrenamtlich geleistete Stunden, mehr Zusammenarbeit mit unserem Dachverband Deutsche AIDS-Hilfe, aber auch mehr Anträge auf finanzielle Unterstützung in Notlagen.

Grossen Dank sagen wir dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales, dem Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Dresden, den Mitgliedern unseres Vereins und den vielen Spendern, die unsere Arbeit finanziert haben.

Herzlichen Dank sagen wir den vielen ehrenamtlich Aktiven und unseren angestellten MitarbeiterInnen, die alle mit hohem Engagement die Aufgaben erfüllten.

Wir haben aber auch gemerkt, dass wir bei allem Spass an der Sache die Grenzen des Machbaren bald erreicht haben werden. Somit wird es eine spannende Herausforderung an uns und unsere Mitgliederversammlung, den Arbeitsplan 2005 zu beschliessen.

Wir freuen uns, dass sich eine Selbsthilfegruppe gefunden hat und mit hohem Engagement geleitet wird. Wir waren tief beeindruckt, als zur 3. Dresdner Aids-Gala die Moderatorin Kim Fischer einen Brief mit all den Ängsten und Hoffnungen einer jungen HIV-positiven Mutter vorlas.

Wir waren auch beeindruckt, was die Initiatoren, die beteiligten Künstler, Techniker und Helfer sowie unser Verein geleistet haben, damit die 3. Dresdner Aids-Gala im Deutschen Hygiene-Museum dieses grosse Ereignis wurde (www.aidsgala-dresden.de). Erstmals konnten wir Gäste aus den Aids-Hilfen der Partnerstädte Salzburg, Prag und Hamburg begrüessen. Wir danken allen, die zum Gelingen dieses wunderbaren Abends, der unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Kurt Biedenkopf stand, mitgewirkt haben. Wir bedauern, dass unser Medienpartner Sächsische Zeitung im Nachgang nicht die würdigen Worte zu dieser Veranstaltung gefunden hat.

Die von der Bundesregierung verabschiedeten Veränderungen im Sozialbereich haben viele Menschen mit HIV und Aids verunsichert. Die Aids-Hilfe wird deren Auswirkungen sorgsam im Auge behalten: Die Zunahme der Anfragen auf finanzielle Zuwendung bestätigt, dass die Armut bereits zugenommen hat.

Nach wie vor bleibt Prävention oberstes Anliegen der Aids-Hilfe. Wir werden prüfen müssen, ob wir dabei neue Wege gehen, da die Wahrnehmung von HIV und Aids in der Bevölkerung nachgelassen hat.

Sie sehen, es gibt viel zu tun. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Aids-Hilfe Dresden bei ihren vielfältigen Aufgaben unterstützen. Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter www.aidshilfe-dresden.de.

Sylvia Urban

Jana Urbank

Ricardo Schulze

1. Verein

1.1. Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes sind (Stand 31.12.04):

➤ <i>Schulze, Ricardo</i>	<i>Vorstandsvorsitzender</i>	<i>seit 11.05.99</i>
➤ <i>Urban, Sylvia</i>	<i>Personalangelegenheiten</i>	<i>seit 11.05.99</i>
➤ <i>Urbank, Jana</i>	<i>Finanzen</i>	<i>seit 28.03.01</i>

Der Vorstand führte im Berichtsjahr neun Vorstandssitzungen durch. Von jeder Vorstandssitzung wurde ein Protokoll angefertigt. Diskussionsgegenstand in jeder Vorstandssitzung waren:

- *Stand der Einnahmen und Ausgaben*
- *aktuelle Arbeitsschwerpunkte*
- *Finanzierung des Haushaltsjahres 2004*
- *Personalangelegenheiten*

Ausserdem wurden in den Sitzungen noch folgende Schwerpunktthemen behandelt:

- *Projekte mit bundesweiter Bedeutung (Kompetenznetz, Datenbank, Equal)*
- *schwule Prävention*
- *Aids-Gala 2004*
- *Mitgliederversammlung*
- *Landesarbeitsgemeinschaft sächsischer Aids-Hilfen*
- *Öffentlichkeitsarbeit*
- *Qualitätssicherung*

Der Vorstand besuchte im Berichtsjahr eine Fortbildung der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.. Ausserdem vertrat er die Aids-Hilfe Dresden e.V. bei der jährlichen Mitgliederversammlung der Deutschen AIDS-Hilfe, bei der Frau Urban wiederholt zur Delegierten der Stimmgruppe 2 im Delegiertenrat und zur Kassenprüferin gewählt wurde. Ebenfalls engagierte sich der Vorstand im Netzwerk plus und war im Delegiertenrat der DAH vertreten: Herr Schulze als Sprecher und Frau Urban als Sprecherin des Ausschusses Mitgliedschafts- und Konfliktfragen.

1.2. Mitglieder und EhrenamtlerInnen

Im Berichtsjahr hatte die Aids-Hilfe Dresden e.V. 26 Mitglieder (Stand 31.12.04).

Es wurde eine Mitgliederversammlung einberufen. Die satzungsgemässe Mitgliederversammlung fand am 31. März 2004 in den Räumen des Stadtteilhauses statt. Neben den Mitgliedern engagierten sich in der Aids-Hilfe noch ca. 10 ehrenamtlich tätige Frauen und Männer. Aufgabenfelder für die ehrenamtliche Arbeit im Verein sind unter anderem:

- *die Öffentlichkeitsarbeit mit der Betreuung der Homepage und der Organisation von Aktionen*

- die Beratung am Telefon und per E-mail
- die Projektarbeit, in Form von tatkräftiger Unterstützung zum Beispiel beim Christopher-Street-Day, verschiedenen Konzerten und der Aids-Gala

Sowohl in Funktion als Verein wie auch als Beratungsstelle initiiert die Aids-Hilfe Dresden e.V. Veranstaltungen für Ehrenamtliche. Dabei wurden den EhrenamtlerInnen zum einen Veranstaltungen mit inhaltlichen Themen angeboten, zum anderen wurden Treffen zur Geselligkeit organisiert. Periodisch trafen sich HelferInnen zur Vorbereitung von grossen Aktionen. Insgesamt arbeiteten die Ehrenamtlichen der Aids-Hilfe ca. 2.370 Stunden.

1.3. Beratungsstelle

In der Beratungsstelle der Aids-Hilfe Dresden e.V. waren im Berichtsjahr folgende MitarbeiterInnen beschäftigt:

Hauptamtliche MitarbeiterInnen

Name	Beruf/Funktion	Aufgabe(n)	Beschäftigungszeitraum
Tüffers, Uwe	Diplom Sozialpädagoge (FH)	➤ Leiter der Beratungsstelle ➤ Prävention	01.01.-31.12.04
Schwager, Matthias	Diplom Sozialpädagoge	➤ Beratung ➤ Begleitung	01.01.-31.12.04
Thomser, Beate	Verwaltungsfachangestellte	➤ Verwaltung	01.01.-28.02.04 01.12.-31.12.04
Huber, Sabine	Diplom Betriebswirtin	➤ Verwaltung	01.03.-30.06.04
Hinz, Alevtina	Kauffrau	➤ Verwaltung	01.07.-31.10.04

PraktikantInnen

Name	Beruf/Funktion	Aufgabe	Beschäftigungszeitraum
Ádám, Miklós	Student/ FH Dresden	Prävention, Organisation	01.01.-16.07.04
Demnitz, Kurt	Schüler/Gymnasium Plauen	Organisation /Hospitation	10.05.-21.05.04
Zodehougan, Natalie	Schülerin/Kreuzschule	Organisation /Hospitation	21.06.-02.07.04
Feilhaber, Caroline	Schülerin/Kreuzschule	Organisation /Hospitation	21.06.-02.07.04

Die MitarbeiterInnen führten einmal wöchentlich eine Teamsitzung durch. Sie nahmen ausserdem an folgenden Fortbildungen teil:

<i>Veranstalter</i>	<i>Thema</i>
Ausländerrat Dresden	SGB II bei MigrantInnen
Deutsche AIDS-Hilfe	Einführung in die Aidshilfe-Arbeit
Deutsche AIDS-Hilfe	E-Mail-Beratung
Deutsche AIDS-Hilfe	Qualitätsmanagement
Deutsche AIDS-Hilfe, RP DD, AHD	Migration und Aids
DPWV Sachsen	Sozialrecht: SGB II und SGB XII
Friedrich Ebert Stiftung	Sex. Missbrauch: Frauen als Täter
Friedrich Ebert Stiftung	Öffentlichkeitsarbeit im Verein
RP Chemnitz	sächs. Aids-Berater-Treffen
Saxonia-Apotheke	Ärztfortbildung
Saxonia-Apotheke	Ärztfortbildung
Steuerbüro Leipzig	Verein und Steuern
TU-Dresden	Aids-Symposium

Arbeitsschwerpunkte der Beratungsstelle

2. Prävention

Die Aids-Hilfe Dresden e.V. führte im Berichtsjahr unterschiedliche Präventionsveranstaltungen durch, die im Folgenden beschrieben sind (die in Klammern befindlichen Zahlen stammen aus dem Jahr 2003):

2.1. Prävention für/mit Jugendliche/n

Bei der Durchführung von Präventionsveranstaltungen mit Jugendlichen setzte die Aids-Hilfe Dresden weiter auf ihr Konzept der sexualpädagogischen Workshops. Insgesamt wurden 39 (22) solcher Workshops durchgeführt. Damit hat sich die Zahl im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt. Zwei Gründe könnten dafür ausschlaggebend sein: Zum einen kann festgestellt werden, dass sich eine gewisse Kontinuität bei den kooperierenden Schulen eingestellt hat. Zum zweiten sind die Nutzer der Workshops von dem angewandten Konzept überzeugt. Eine nicht-repräsentative Umfrage unter 100 Schülern hat ergeben, dass 95% das Angebot als insgesamt gut bzw. sehr gut eingestuft haben. Auch die angesprochenen Themen wurden von den SchülerInnen als durchweg gut bis sehr gut eingeschätzt. Ein Grossteil der SchülerInnen äusserte den Wunsch, noch einmal an solchen Workshops teilzunehmen. Bemerkenswert ist auch, dass die Mehrzahl der teilnehmenden SchülerInnen in dem ländlichen Umkreis von Dresden wohnen. Das Angebot der Aids-Hilfe wurde demnach weniger von Einrichtungen der Stadt Dresden wahrgenommen.

Insgesamt wurden bei den Workshops 742 (521) Jugendliche erreicht. Der Altersdurchschnitt der Jugendlichen betrug 16 Jahre. Der zeitliche Aufwand betrug für diesen Arbeitsschwerpunkt ca. 500 (400) Stunden (inklusive Vor- und Nachbereitung sowie Wegezeiten). Ein Workshop dauerte im Durchschnitt sechs Stunden.

Hauptsächlich wurden in den Workshops sexualpädagogische Themen behandelt, wie z.B. Liebesbeziehung, Treue, Verhütungsmittel, Homosexualität, Sexualität und Behinderung u.a. Und immer waren auch die Themen HIV/Aids und STD Bestandteil der Workshops.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Schul kino Dresden und dem Jugendtreff Spike wurde erhalten und zum Teil ausgebaut und wird auch im kommenden Jahr fortgesetzt.

2.2. Jugendprojekt d.a.s.

Das Jugendprojekt d.a.s. (diverses – aids – sexualität) hat seine Arbeit in Dresden nicht weiterführen können. Die Gründe hierfür liegt hier zum einen daran, dass einige Organisatoren wegen ihres Studiums Dresden verlassen mussten bzw. eine Arbeit aufgenommen haben. Zum anderen sind die ehemals Jugendlichen nunmehr keine Jugendlichen mehr. Das heisst auch, dass sich die Interessen der einzelnen Macher verlagert haben und die zeitlichen Ressourcen für das Projekt nicht mehr zur Verfügung stehen. Bedauerlich ist, dass sich leider auch kein jugendlicher Nachwuchs eingestellt hat, der das Projekt weiterführen könnte. Einzig das Internetangebot von d.a.s. ist noch vorhanden und wird in unregelmässigen Abständen aktualisiert.

2.3. Welt-Aids-Tag 2004

Auch 2004 war der Welt-Aids-Tag das zentrale Ereignis für die Aids-Hilfe Dresden e.V. Unter Federführung der Aids- und STD-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes Dresden wurde eine witzig-provokante Postkarte unter dem Motto „...und bleibt schön negativ“ entwickelt. Auch die Organisation der Aktion vor dem Kulturpalast übernahmen die Mitarbeiter der Beratungsstelle des Gesundheitsamtes Dresden und entlastete somit die Aids-Hilfe bei der Vorbereitung der Gala. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle.

<i>Ort</i>	<i>Termin</i>	<i>Titel (Methode)</i>	<i>Veranstalter</i>
Kulturpalast	01.12.04	Informationsstand und Aktion	Gesundheitsamt Dresden in Kooperation mit der Aids-Hilfe Dresden
Landesärztekammer Plenarsaal	04.12.04	Aids-Symposium, Vortrag und Infostand	TU Dresden
Deutsches Hygiene-Museum	05.12.04	3. Aids-Benefizgala im Deutschen Hygiene-Museum	Aids-Hilfe Dresden, Herkuleskeule, Staatsoperette,

Die Resonanz war bei allen Teilaktionen der unterschiedlichen Veranstaltungen sehr positiv.

2.4. Prävention für/mit schwulen Männern

2.4.1 CSD

Auch im Jahr 2004 war die Aids-Hilfe Dresden mit einer eigenen Aktion vor Ort, mit Unterstützung der Aids-Hilfe in Wien, die eine Auswahl ihrer Plakate schickte. Thematisiert werden sollten alltägliche kleine Selbstlügen, die den Schutz vor HIV unterlaufen. Das Motto lautete daher auch „Belüg Dich nicht selbst!“

Die Zahl der Infektionen mit sexuell übertragbaren Krankheiten nimmt bei Männern, die Sex mit Männern haben, zu. Obwohl diese Gruppe eine der am besten informierten ist, wird Safer Sex zunehmend ignoriert. In der Praxis helfen verharmlosende Annahmen über den Sexpartner, Risiken auszublenden. So wird jungen, gutaussehenden Männern unterstellt, dass sie gar nicht HIV-positiv sein können. Sie sehen doch so gesund und munter aus. Oder es wird phantasiert, dass jedes Kondom für den eigenen Penis zu klein ist und schon deshalb wegbleiben sollte. Diese – manchmal auch romantisch gefärbten – Selbsttäuschungen zu hinterfragen, war Ziel der CSD-Aktion.

Der Sektempfang zum CSD fiel 2004 leider regelrecht ins Wasser. Mitarbeiter der Aids-Hilfe verteilten in den wenigen Regenspausen Cruising Packs, Dental Dams und Kondome. Ganzkörper-Spiegel konfrontierten die Gäste mit sich und ihren kleinen „Selbsttäuschungen“. Daneben riefen die Plakate der Wiener Aids-Hilfe zum Test auf.

2.4.2. SchLaU Dresden (Schwule und Lesben an der Uni)

In Zusammenarbeit mit SchLaU wurde ein Abend unter dem Motto „Kann denn Liebe Sünde sein?“ organisiert. Thematisiert wurde hier das persönliche Sexualverhalten und die damit verbundenen Möglichkeiten einer Infektion mit HIV bzw. einer STD. Das Gespräch und die Diskussionen waren sehr rege, jedoch hatte der Veranstalter für diesen Themenabend mehr Besucher erwartet. Insgesamt nahmen 15 junge Männer im Alter zwischen 20 und 25 Jahren teil.

2.4.3. Projekt Jugendgruppe „AnderesUfer“

Mit Unterstützung der Aids-Hilfe Dresden und dem Jugendtreff Spike gründete sich im Oktober 2004 die lesbische/schwule Jugendgruppe „AnderesUfer“ in Dresden.

„Anderes Ufer“ ist eine Gruppe von ganz normalen Jugendlichen, die u.a. auch schwul oder lesbisch sind. Ansonsten unterscheiden sich die Teilnehmer der Gruppe nicht von anderen Jugendlichen. Es bestehen die gleichen Fragen, Probleme, es gibt ähnliche Interessen. Alle wollen einfach ein paar Freunde und Freundinnen finden, und vielleicht auch die grosse Liebe fürs Leben. Die offene Gruppe hat sich im Berichtsjahr 2004 insgesamt drei mal getroffen. Das Projekt läuft nach Einschätzung der TeilnehmerInnen und der Macher sehr erfolgreich. Weitere Informationen unter www.jg-anderesufer.de.

2.4.4. Nasty Love Club – Prävention nicht nur für schwule Männer

Der Nasty Love Club ist ein Dresdner Szene-Club, der sich in der Neustadt befindet. Jeden Montag findet dort eine Party für ein bestimmtes Szene-Publikum statt. Kennzeichen für diese Party ist, dass hier die Möglichkeit geboten wird, an

bestimmten Orten (Darkroom, Separees) Sex zu praktizieren. Die Frauen und Männer, die diese Party besuchen, haben verschiedene sexuelle Orientierungen. In Absprache mit dem Veranstalter hat die Aids-Hilfe Dresden diese Party unter das Motto „Safer sex“ und Kondome kostenfrei zur Verfügung gestellt. Dieser Service wurde von den Besuchern sehr gut angenommen. Die „safer-sex“-Botschaft wurde zusätzlich durch das Aufhängen von Plakaten unterstützt.

3. MultiplikatorInnen

Die Aids-Hilfe Dresden e.V. führte im Berichtsjahr insgesamt 26 (22) MultiplikatorInnen-Schulungen durch. Beteiligte Gruppen waren dabei: pädagogische MitarbeiterInnen aus Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen, Pflegepersonal, ÄrztInnen, Ehrenamtliche der Aids-Hilfe Dresden e.V., Jugendliche und Eltern. Insgesamt erreichte die Aids-Hilfe mit diesen Veranstaltungen ca. 600 (252) Personen. Der Zeitaufwand für die Planung, Organisation und Durchführung betrug ca. 380 Stunden. Die behandelten Themen waren u.a.: Sexualität und Behinderung, HIV/Aids sowie Sexualpädagogik in der Jugendarbeit. Die Rückmeldungen der TeilnehmerInnen waren durchweg positiv. Hervorzuheben sind hier kontinuierliche Veranstaltungen u.a. mit der Lebenshilfe Dresden e.V., dem Berufsschulzentrum für Soziales und Gesundheit, dem Dikonissenkrankenhaus, der Saxonia-Apotheke, dem Christlichen Jugenddorf Löbau, der TU-Dresden sowie der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V.

3.1. Betreuung von Diplomarbeiten

Die Aids-Hilfe betreute im Berichtsjahr zwei Diplomarbeiten von ehemaligen PraktikantInnen. Die erste Arbeit mit dem Titel „Schutz- und Risikoverhalten in sexuellen Interaktionen. Ansätze in der HIV-Prävention“ wurde von Simone Flemming, Fachhochschule Lausitz, verfasst und wurde mit „sehr gut“ bewertet. Erik Dollwetz, Fachhochschule Erfurt, schreibt derzeit seine Diplomarbeit mit dem Thema „Möglichkeiten der HIV-Prävention im virtuellen Raum am Beispiel von www.gayromeo.de“. Die Arbeit wird ihren Abschluss im März 2005 finden.

4. Beratung

Die Zahl der Beratungen hat sich gegenüber dem Vorjahr spürbar erhöht. 2004 wurden 12% mehr Beratungen von uns durchgeführt. Mit grosser Sicherheit ist diese Entwicklung auf die Neufassung unserer Internetseite www.aidshilfe-dresden.de zurückzuführen. Nach deren Freischaltung stieg die Zahl der Beratungsanfragen an (Juli: 61 vs. Juni: 39).

Entsprechend erhöhten sich die Anfragen per E-Mail, die neue Website weist deutlich auf dieses Angebot hin. Der Anteil der E-Mail-Beratungen stieg 2004 auf 20% (2003: 14%) und hat sich in absoluten Zahlen fast verdoppelt (2004: 103 vs. 2003: 65). Auch die Zahl der telefonischen Anfragen erhöhte sich. Wir konnten uns damit erfolgreich gegen den allgemeinen Trend sinkender Beratungszahlen behaupten.

Gleichzeitig muss festgestellt werden, dass der Anteil der KlientInnen mit einer starken Angst vor Aids bzw. einer Aids-Phobie unter den E-Mail-Beratungen überdurchschnittlich hoch ist. Während sich allgemein nur 16% der Beratungsgespräche mit solchen Ängsten befassen liegt der Anteil bei den E-Mails bei 66%. Dies kann als Hinweis interpretiert werden, dass bei Angstproblematiken die Schwelle zum persönlichen oder telefonischen Gespräch höher ist, als in anderen Fällen. Das Medium E-Mail scheint aufgrund seiner Niedrigschwelligkeit besser geeignet zu sein, solche Ängste zu thematisieren.

Dieses spezielle Thema stellt neben der E-Mail-Beratung selbst eine Herausforderung für uns dar, denn es muss sensibel zwischen verfügbaren Ressourcen und dem Kommunikationsbedarf der KlientInnen austariert werden. Zur Qualitätssicherung wurde ein Schulungsangebot der Deutschen Aids-Hilfe besucht. Schwierige Fälle werden im Team diskutiert. Unter Mitarbeit engagierter ehrenamtlicher HelferInnen konnte ein verlässliches Angebot im Bereich E-Mail-Beratung entwickelt werden.

4.1. Beratungszeiten

- *Montag* 9.00 bis 19.00 Uhr
- *Dienstag* 9.00 bis 13.00 Uhr
- *Donnerstag* 13.00 bis 17.00 Uhr

4.2. Statistische Ergebnisse und Beratungsinhalte

- *insgesamt 525 Beratungen (2003: 467)*
- *68% telefonisch, 12% persönlich und 20% schriftlich (E-Mail)*
- *62% männliche, 28% weibliche KlientInnen und 10% Institutionen*
- *in 43% der Fälle Vermittlung zur Aids-Beratung des Gesundheitsamtes (HIV-Antikörper-Test)*

4.3. Die wichtigsten Themen

- *HIV-Test* 52%
- *Infektionswege/Schutz* 43%
- *medizinische Fragen* 19%
- *Ängste / Phobien* 16%

5. Begleitung

Insgesamt 43 KlientInnen (davon 9 Frauen) suchten 2004 unsere Beratungsstelle auf, um unser Begleitungsangebot in Anspruch zu nehmen (2003: 35). Beim Grossteil (38) lag eine HIV-Infektion bzw. Aids-Erkrankung vor. Bei fünf KlientInnen

handelte es sich um Zugehörige von Menschen mit HIV/Aids sowie um schwule Männer mit riskantem Sexualverhalten bezüglich HIV und anderen STDs.

Trotz dieses Anstiegs der Zahl der KlientInnen sank der zeitliche Aufwand auf 430 Stunden (2003: 540 Stunden). Darin enthalten sind 40 ehrenamtliche Dolmetschereinsätze mit einem Gesamtumfang von 72 Stunden.

Wie in den Vorjahren standen (sozial-)rechtliche, finanzielle und psycho-soziale Probleme sowie die aktuelle Wohn- und Arbeitssituation im Zentrum der Begleitungsarbeit. Vermehrt wurde in diesem Jahr eine Unzufriedenheit mit den medizinischen Behandlungsstellen in Dresden geäußert (*siehe auch: Selbsthilfegruppe*). Die Deutsche Aids-Stiftung bewilligte 4 Klientenanträge (Rechtsanwaltskosten im Rahmen von Anträgen auf Anerkennung von Abschiebungshindernissen und Deutsch-Kurs).

Obwohl die Zahl der KlientInnen ausländischer Herkunft leicht angestiegen ist (2004: 19 vs. 2003: 16), sank der prozentuale Anteil weiterhin (2004: 44% vs. 2003: 46%). Dieser Trend hat sich bereits im Vorjahr gezeigt und erklärt sich aus den Neuzugängen: Neun deutsche, aber nur fünf ausländische KlientInnen suchten unsere Beratungsstelle in 2004 erstmals auf.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit zeigt sich hier die veränderte Asylpolitik der Bundesregierung, die zu einem massiven Rückgang der Zahl der AsylbewerberInnen in Deutschland während der letzten Jahre geführt hat. Hinzu kommt vor allem bei den ausländischen KlientInnen die Angst vor Diskriminierungen. Der Besuch der Aids-Hilfe Dresden bzw. schon der Kontakt zu uns (z.B. über eine Dolmetscherin) wird als „Veröffentlichung“ des HIV-Status wahrgenommen.

Aber auch für deutsche KlientInnen trifft diese Einschätzung zu. Wir haben es also zunehmend mit einem paradoxen Phänomen zu tun: Auf der einen Seite haben HIV und Aids aufgrund der modernen antiretroviralen Therapien ihren Schrecken verloren und führen zu einem riskanteren Sexualverhalten in Teilen der Bevölkerung. Auf der anderen Seite bestehen nach wie vor grosse Ängste und Unsicherheiten bei den Betroffenen, wie sie in ihrem Umfeld mit der Diagnose HIV umgehen sollen.

Als Fazit liesse sich interpretieren, dass die Verharmlosung von HIV die Kehrseite der Medaille „Tabuisierung von HIV/Aids“ darstellt. Viele Menschen scheinen nach wie vor die Auseinandersetzung mit Infektionsrisiken zu meiden, indem sie Menschen mit HIV/Aids meiden – bis hin zur Diskriminierung.

6. Selbsthilfegruppe

Aufgrund des Einsatzes engagierter KlientInnen gelang es ab September 2004 eine neue Selbsthilfegruppe ins Leben zu rufen. Nach Startschwierigkeiten wurde ein Treffpunkt ausserhalb der Aids-Hilfe Dresden gesucht sowie eine gemischte Gruppe für Männer und Frauen angeboten.

Die Gruppe traf sich insgesamt vier Mal, wobei ein Treffen als Weihnachtsfeier gestaltet wurde. Die Beratungsstelle unterstützte im Umfang von 50 Stunden bei der

organisatorischen Vor- und Nachbereitung, der Verein stellte finanzielle Mittel für die Durchführung der Treffen zur Verfügung.

Thematisch ging es u.a. um den Umgang mit der eigenen HIV-Infektion im sozialen Umfeld (Familie, Partner/in, Freunde, Kollegen, Arbeitgeber) und um Chancen und Grenzen der medikamentösen Therapie. Auch das Arzt-Patient-Verhältnis war Thema der Treffen und soll in 2005 mit Unterstützung der Beratungsstelle weiter bearbeitet werden. Einzelne KlientInnen nahmen aufgrund ihrer Unzufriedenheit mit den hiesigen Angeboten ärztliche Termine in Berlin wahr.

7. Öffentlichkeitsarbeit

7.1. Informations- und Aktionsstände

Insgesamt hat die Aids-Hilfe 8 Informationsstände organisiert bzw. war daran beteiligt:

- drei zu Konzerten (zweimal Rosenstolz, einmal Mercury)
- zwei im Deutschen Hygiene-Museum (Museumsnacht und Museumsfest)
- jeweils zum Christopher-Street-Day (CSD) und zum Welt-Aids-Tag
- ein Stand beim 8. Aids-Symposium der TU Dresden in der Landesärztekammer

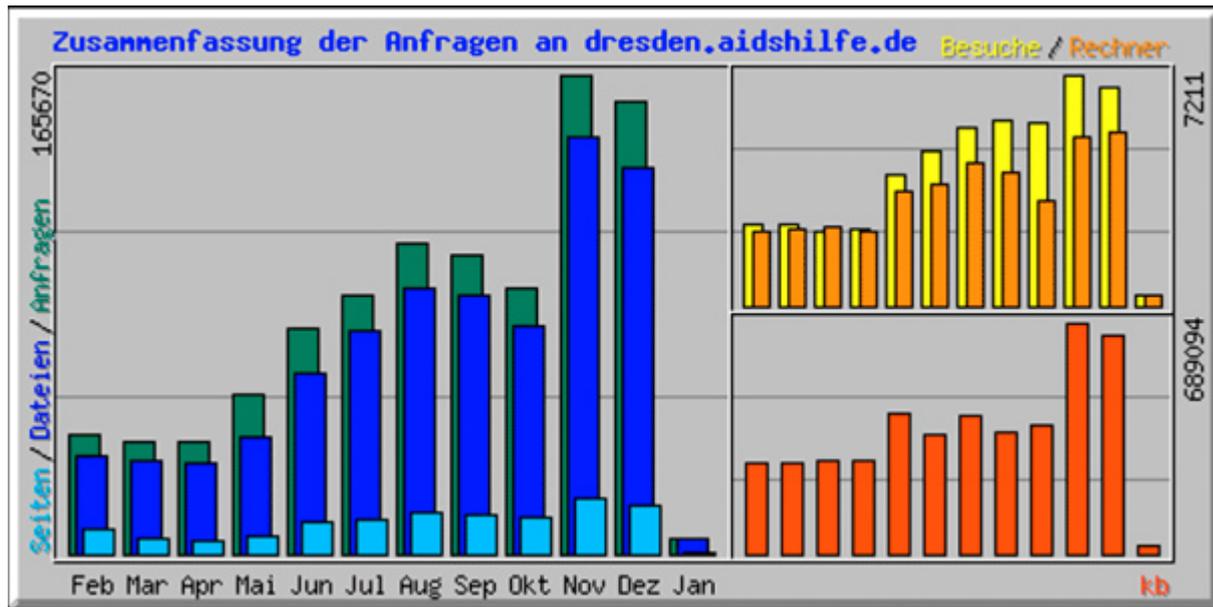
Die Stände wurden in der Regel von einer Fachkraft und einem oder mehreren EhrenamtlerInnen betreut. Der Stand am Welt-Aids-Tag fand in Kooperation mit dem Dresdner Gesundheitsamt statt. Am CSD wurde der Stand durch eine Aktion ergänzt. Hauptsächlich wurden bei diesen Gelegenheiten Informationsmaterialien verteilt und kurze Gespräche mit den BesucherInnen geführt.

7.2. Medien und Presse

Insgesamt kann die Pressearbeit und die daraus resultierenden Ergebnisse als gut eingestuft werden. Die Aids-Hilfe Dresden kann 2004 70 Veröffentlichungen in Printmedien vorweisen. Vorstand und hauptamtliche Mitarbeiter gaben 15 Interviews, davon drei mit TV-Sendern und eins mit einer Radiostation. Der Newsletter m.ahd wurde viermal herausgegeben und erschien in einer Auflage von 150 Stück. 100 Kopien wurden in Form eines PDF-Dokuments per E-Mail versandt, der Rest per Post.

7.3. Internetseite www.aidshilfe-dresden.de

Die Internetseite der Aids-Hilfe wurde im zurückliegenden Jahr komplett technisch, grafisch und inhaltlich überarbeitet. Der Erfolg dieser zeitintensiven Massnahme zeigte sich sofort nach der Freischaltung. Bereits im Juli lag die Zahl der Besuche doppelt so hoch wie im Mai 2004. Die Internetseite wurde insgesamt über 50.000 mal besucht. Das sind 4.200 Besuche pro Monat.



Der enorme Unterschied zum Vorjahr erklärt sich, neben der Neugestaltung der Seite, auch aus einem verbesserten Zählverfahren. Während in 2003 nur die Besuche auf der Startseite registriert wurden, werden nun auch alle „Quereinsteiger“ gezählt. Ein „Quereinstieg“ ergibt sich z.B., wenn man über eine Suchmaschine auf irgendeine Seite des gesamten Internetauftritts gelangt.

Entsprechend positiv waren auch die Nutzermeinungen, z.B. diese aus einem Forum zum Thema Oralverkehr:

“Es gibt mehrere Seiten, auf denen detaillierte Infos zur Verfügung stehen, besonders gut ist diese hier: dresden.aidshilfe.de/rathilfe/ov_msf/index.html”
Quelle: <http://www.med1.de/Forum/Infektionen/106663/>

Auch das Sächsische Staatsministerium für Soziales erwähnte in einem Schreiben an die sächsischen Aids-Hilfen unsere Internetseite als „gelungenes Beispiel“. Darüber hinaus zeigte das Deutsche Hygiene-Museum Dresden Interesse an einer Integration unseres Internetprojekts in die Dauerausstellung.

Beigetragen hat zu diesem Erfolg die konsequente Ausrichtung am Bedarf der NutzerInnen. Aufgrund unserer jahrelangen Beratungsarbeit sind uns die Fragen der KlientInnen bekannt. Diese wurden inhaltlich berücksichtigt und in über 60 Themenseiten bearbeitet. Ergänzend wurden über 30 aktuelle Themen in kurzen Beiträgen publiziert (Rubrik „Aktuell“). Die Vorstellung aller Projekte der Aids-Hilfe Dresden sowie eine komfortable Suchfunktion runden das neue Angebot ab.

7.4. Dritte Dresdner Aids-Gala

Einen weiteren wichtigen Meilenstein in der Öffentlichkeitsarbeit stellte die nunmehr Dritte Dresdner Aids-Gala unter dem Motto "Lust auf Leben!" dar. Über 100 Engagierte, Künstler, Techniker und HelferInnen trugen zum Gelingen bei. Herr Prof. Dr. Kurt Biedenkopf war als Schirmherr am 05.12.2004 im Deutschen Hygiene-Museum anwesend und folgte mit den 600 Gästen einer bunten Show aus Comedy,

Gesang, Tanz, Akrobatik und Magie. Erstmals konnten auch drei Aids-Hilfen aus Partnerstädten Dresdens begrüsst werden.

Die Aids-Gala trägt neben dem Benefizerlös in Höhe von 9.000 EUR für den Verein dazu bei, dass das Thema HIV/Aids Eingang in die lokalen Medien findet und die Arbeit der Aids-Hilfe Dresden bekannt gemacht wird. Der Kontakt zu den Gästen sorgt weit über den Abend hinaus für ein positives Images von Verein und Beratungsstelle in der Öffentlichkeit. Weitere Informationen können der ehrenamtlich gestalteten Internetseite www.aids gala-dresden.de entnommen werden.

7.5. Kooperation und Gremienarbeit

Die Aids-Hilfe Dresden e.V. arbeitet in unterschiedlichen Arbeitsgruppen/-kreisen mit. Dabei handelt es sich um regionale bzw. überregionale, beratungsstellen- bzw. vereinsbezogene Arbeitskontexte. Dies sind unter anderem:

- *der Arbeitskreis Aids-Prävention der Landeshauptstadt Dresden*
- *der Arbeitskreis Aids-Prävention des Regierungspräsidiums Dresden*
- *die Treffen der sächsischen Aids-Hilfen und der Deutschen AIDS Hilfe e.V.*
- *Arbeitsgruppe Migrationsberatung Landeshauptstadt Dresden*
- *der Delegiertenrat der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.*
- *Vorbereitungstreffen zur Dritten Dresdner Aids-Gala*

sowie Arbeitsberatungen mit verschiedenen KooperationspartnerInnen. Im Berichtsjahr war die Aids-Hilfe Dresden e.V. bei ca. 150 solcher Treffen vertreten.

8. Projekte mit Sonderfinanzierung

8.1. Kompetenznetz HIV/Aids

Auch 2004 war die Aids-Hilfe Dresden über ein Projekt der Deutschen Aids-Hilfe am Kompetenznetz HIV/Aids (www.kompetenznetz-hiv.de) beteiligt. Das Kompetenznetz verfolgt das Ziel, die Forschung im HIV/Aids-Bereich in Deutschland zu bündeln. Angeschlossen sind Ärzte und Kliniken. Mittels Aufbau einer Patientenkohorte soll die Grundlagenforschung intensiviert werden.

Im vergangenen Jahr lag der Fokus erneut im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Die Beratungsstelle informierte im Newsletter *m.ahd* und auf der Internetseite regelmässig über den aktuellen Stand des Projekts. Zusätzlich wurde um die Teilnahme der Behandlungsstellen in Sachsen geworben. Zu den beiden Dresdner Einrichtungen entstand ein Kontakt. Auf Vorschlag der Beratungsstelle der Aids-Hilfe Dresden konnte Herr Dr. Georg Reimann aus der Geschäftsstelle des Kompetenznetzes in Bochum zum 8. Aids-Symposium der TU Dresden in der Landesärztekammer begrüsst werden.

8.2. Online-Datensammlung zur Unterstützung der Beratungsarbeit mit MigrantInnen

Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs der Deutschen Aids-Hilfe erhielt die Aids-Hilfe Dresden den Zuschlag für ein Internet-Projekt. Die Online-Datensammlung www.aids-laenderberichte.de soll die MitarbeiterInnen von Aids-Hilfen in deren Beratungsarbeit unterstützen. Viele der KlientInnen befinden sich in ausländer- oder asylrechtlichen Verfahren, in denen die Versorgungslage im Herkunftsland und damit das Vorliegen von Abschiebungshindernissen geprüft wird. Um die Recherchen zu vereinfachen und vorhandene Ressourcen zu bündeln, werden im Projekt Länderberichte und Internetlinks zu solchen Berichten verfügbar gemacht. Darüber hinaus soll insbesondere neuen MitarbeiterInnen durch inhaltliche Beiträge der Einstieg in die Thematik erleichtert werden.

Im vergangenen Jahr wurde das Projekt inhaltlich und technisch konzipiert. Ein Teil der Inhalte wurde bereits erstellt sowie Berichte und Links katalogisiert. Einen beträchtlichen Umfang nahm die urheberrechtliche Prüfung des Projekts und die Umsetzung der daraus resultierenden juristischen Vorgaben ein. Die Realisierung des Projekts inklusive Freischaltung ist für das erste Quartal 2005 vorgesehen.

9. Resümee und Ausblick

Das vergangene Jahr war ein arbeitsreiches und sehr erfolgreiches Jahr für die Aids-Hilfe Dresden. In allen Arbeitsfeldern der Beratungsstelle konnten bestehende Kontakte vertieft und neue geknüpft werden. Auch die Angebote der Aids-Hilfe wurden rege genutzt. Die Aids-Hilfe wird als kompetenter und zuverlässiger Partner auf der kommunalen Ebene, auf der Landesebene und der nationalen Ebene wahrgenommen. Gleichzeitig muss aber auch erwähnt werden, dass die hauptamtlichen MitarbeiterInnen und der Vorstand die Grenzen des Machbaren erkannt haben. Hier braucht es Überlegungen, wo die Aufgabenschwerpunkte der Aids-Hilfe Dresden liegen, um die Qualität der Arbeit weiterhin zu sichern.

Besonders ist noch zu erwähnen, dass es im vergangenen Haushaltsjahr keine Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Beratungsstelle gab. Sowohl das Land Sachsen als auch die Kommune Dresden unterstützten das Anliegen und die Arbeit der Aids-Hilfe mit den jeweils den beantragten Finanzmitteln.

Unter fachlichen Aspekten lässt sich Folgendes festhalten:

Die Anzahl der Beratungen hat gegenüber den Vorjahren merklich zugenommen. Auffällig war die Steigerung bei den schriftlichen Beratungsanfragen, die per E-mail an die Aids-Hilfe gestellt wurden. Hier lässt sich vermuten, dass diese Steigerung deutlich mit der Neugestaltung der Internetseite des Vereins zusammenhängt. Am häufigsten wurde auch in diesem Jahr wieder nach dem HIV-Antikörper-Test gefragt. Ca. 52% der AnruferInnen wurden an die Beratungsstelle des Gesundheitsamtes weiterverwiesen. Die ehrenamtliche Beratung jeweils Montag von 17-19 Uhr wurde nicht mehr angeboten. Diese Zeit wurde von einem hauptamtlichen Berater übernommen. Dafür wurde ein Teil der E-mail-Anfragen von Ehrenamtlichen beantwortet.

Ingesamt wurden 43 Männer und Frauen von den Mitarbeitern der Aids-Hilfe begleitet. Obwohl die Zahl der KlientInnen ausländischer Herkunft leicht angestiegen ist (2004: 19 vs. 2003: 16), sank der prozentuale Anteil weiterhin (2004: 44% vs. 2003: 46%). Dieser Trend hat sich bereits im Vorjahr gezeigt und erklärt sich aus den Neuzugängen: Neun deutsche, aber nur fünf ausländische KlientInnen suchten unsere Beratungsstelle in 2004 erstmals auf.

Sowohl in dem Arbeitsbereich Prävention als auch in der MultiplikatorInnen-Fortbildung gab es wesentliche Steigerungen zu verzeichnen. Insgesamt wurden in beiden Bereichen 69 Veranstaltungen durchgeführt. Aufgrund der begrenzten zeitlichen Ressourcen konnten ca. 15 Anfragen von Interessierten nicht bedient werden.

Auch in diesem Jahr wurde ein Aids-Gala organisiert und veranstaltet, diesmal unter dem Dach des Deutschen Hygiene Museums. Der Aufwand für die Gala war enorm und hätte ohne die Unterstützung von ca. 100 ehrenamtlichen Helfern und Unterstützern nicht gemeistert werden können.

Im Ausblick auf das kommende Jahr stehen verschiedene neue und altbewährte Projekte auf dem Arbeitsplan.

Zum einen hat sich die Aids-Hilfe Dresden in Zusammenarbeit mit der Deutschen Aids-Hilfe und der Europäischen Union um ein Qualifizierungsprojekt beworben, wobei eine Entscheidung über die Projektbewilligung noch aussteht.

Des weiteren wird die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung mit ihrer Ausstellung „LiebesLeben“ in Dresden für 10 Tage Station machen. Hier ist der Arbeitskreis Aids beauftragt, das Rahmenprogramm zu gestalten.

Die Projekte Kompetenznetz und Online-Datensammlung werden auch 2005 fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit SchLaU und der Jugendgruppe AnderesUfer wird eine Strategie der Prävention unter jungen Homosexuellen erarbeitet und umgesetzt. Und auch die Gala soll neu aufgelegt werden.